

Weinbaufax Franken

LWG Rebschutzdienst
Weinbauring Franken e.V.

Herausgegeben am
Montag, 2. Juni 2025

Allgemeine Situation

Seit Christi Himmelfahrt war das Wetter unbeständig sommerlich und wechselte zwischen sonnig-heiß und gewittrig-stürmisch. Die Niederschläge fielen unterschiedlich stark aus und reichten von 8 – 45 l.

Das Rebenwachstum ist deutlich beschleunigt und die ersten, vereinzelt „Frühstarter“ werfen schon die Käppchen ab. Die letzte Vorblütebehandlung rückt damit immer näher. Die prognostizierten Wetterverhältnisse in den kommenden Tagen sprechen für eine weiterhin unbeständige Wetterlage und damit guten Bedingungen für die Entwicklung von Pilzkrankheiten.

Im Bereich der Blüte ist die Rebe gegenüber allen Pilzinfektionen sehr anfällig, wenn für die Pilze gute Entwicklungs- und Infektionsmöglichkeiten bestehen. Nur durch eine gute Applikationsqualität und angepasst verringerte Spritzabstände sind Infektionen bei starkem Druck sicher zu verhindern.

Hinweis: Aufgrund der stark unterschiedlichen Niederschlagsmengen ist eine einheitliche Behandlungsempfehlung nicht möglich und muss an die örtlichen Gegebenheiten und den letzten Spritztermin und die eingesetzten Mittel angepasst werden.

Wurde ein reines Kontaktfungizid (z.B. Folpan, Delan, Schwefel) eingesetzt, sollte nach einer Niederschlagsmenge von mehr als 20l der Pflanzenschutz vor den kommenden Niederschlägen erneuert werden.

Oidium

Die letzte Vorblütebehandlung steht in den meisten Anlagen gegen Ende der Woche an. Aktuell ist mit einem steigenden Infektionsdruck zu rechnen (höhere Temperaturen und Luftfeuchtigkeit, anfälliges Entwicklungsstadium), bei der jetzt anstehenden Behandlung sollten organische Oidiumpräparate eingesetzt werden, z.B.:

Präparat (Kenn. Resistenz)	l od. kg/10.000m ² LWF
Belanty (G)	1,00
Dynali (R/G)	0,44
Talendo (J)	0,22
Talendo Extra (J/G)	0,22
Vivando (K)	0,18

Soll die Zusatzwirkung von Netzschwefel gegen Milben und Schildläuse genutzt werden, kann ein Präparat zugegeben werden, z.B.:

l od. kg/10.000m ² LWF	
	Blütebeginn
Microthiol WG	bis 8,00
NS Stulln	5,00
Kumulus, Thiovit Jet	4,80

Optimale Wirkungssicherheit erreichen Sie nur, wenn Sie folgendes beachten:

- Achten Sie auf ein gutes Resistenzmanagement bei den organischen Wirkstoffen. Im Mehлтаufenster (letzte Vorblüte bis Trauben hängen) darf eine Wirkstoffgruppe (Kennbuchstabe) nur einmal verwendet werden (außer G).
- Zur abgehenden Blüte die Wirkstoffgruppe L verwenden.
- Behandlungsabstände an Zuwachs, Infektionsdruck und evtl. bereits vorhandenen Befall anpassen
- Laubarbeiten rechtzeitig durchführen, moderate Entblätterung der Traubenzone kurz nach der Blüte
- In problematischen Anlagen und Sorten im Mehлтаufenster auch mal jede Gasse befahren

Peronospora

Die Niederschläge der vergangenen Tage haben je nach Intensität in einigen Regionen Frankreichs Bodeninfektionen ermöglicht. Da bisher noch keine Meldungen über sporulierende Ölflecke eingegangen sind, scheinen Sekundärinfektionen vernachlässigbar zu sein.

Bodeninfektionen vom Mittwoch → die Inkubationszeit endet Mitte dieser Woche, Ölflecke könnten daher in den nächsten Tagen sichtbar werden;

Bodeninfektionen von den Gewittern der letzten beiden Nächte → die Inkubationszeit endet am Freitag, Ölflecke sind ab dann möglich.

Da unbeständiges Wetter gemeldet ist, sollte vor den anstehenden Niederschlägen eine Behandlung erfolgen. Nach bisheriger Wetterprognose bietet sich der morgige Dienstag besonders an.

Der Einsatz eines tiefenwirksamen bzw. systemischen Mittels ist je nach Behandlungsabstand, vorheriger Mittelwahl und Zuwachs empfehlenswert.

<i>Präparat (Kenn. Resistenz)</i>	<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>
Folpan 80 WDG	0,89
Folpan 500 SC	1,33
Delan WG	0,44
Delan Pro	2,67
Videryo F (F)	1,39
Mildicut (F)	2,22
Fantic F (D)	1,33

Die Zugabe von Kaliumphosphonat ist aufgrund des wechselhaften Wetters, v.a. bei Anwendung von reinen Kontaktfungiziden (Delan, Folpan) angeraten. Wird mit Mitteln behandelt, die bereits Phosphonate enthalten (Delan Pro, Mildicut), ist die Zugabe eines zusätzlichen phosphonathaltigen Präparates aus dieser Tabelle zu halbieren

<i>l od. kg/10.000m² LWF</i>	
Veriphos	2,22
Foshield/ Phosfik	2,22

Kontrollieren Sie ab Ende der Woche Ihre Anlagen genau. Bitte melden Sie sichere Ölfleckfunde oder befallene Gescheine in Vitimonitoring, bei ihrem Rebschutzwart oder beim Rebschutzdienst.

Achtung Verwechslung: In vielen Anlagen werden gelbliche Aufhellungen gefunden, die mit einem Ölfleck verwechselt werden können. Oft kommen diese Aufhellungen an nekrotischen Stellen vor (Blatteinriss, punktförmige Nekrosen). Legen Sie solche Blätter bitte über Nacht bei Zimmertemperatur in eine feuchte und geschlossene Plastiktüte ein. Wenn es sich um Peronospora handelt, zeigt sich am nächsten Tag unter der gelblichen Verfärbung der typische Pilzrasen von Peronospora. Taucht kein Pilzrasen auf, handelt es sich nicht um Peronospora.

Behandlung PiWis:

PiWis sollten ab der letzten Vorblütebehandlung in normalen Jahren 2 x mitbehandelt werden.

Fäulnisvermeidung durch Auflockerung der Traubenstruktur

Weinbauliche Kulturmaßnahmen sind die Basis für lockere, nicht zu kompakte Trauben. Hierzu gehören eine kurz nach Blütenende (bis max. zwei Wochen) durchzuführende Entblätterung der Traubenzone, spätes Gipfeln und Verhinderung von „Luxuskonsum“ der Rebe, d.h. keine N-Düngung oder Bodenbearbeitung in den Nachblütewochen.

Auf SprintAlga, mit mehrmaliger Anwendung, wurde in den letzten Weinbaufaxen hingewiesen.

Spezielle Maßnahmen zur Verhinderung von zu kompakten Trauben können mit Wuchsregulatoren wie Gibb 3, Berelex 40 SG oder Regalis durchgeführt werden. Der günstigste Zeitraum liegt im Bereich zwischen 20-50% abgeworfener Blütenkämpchen.

Gibb 3 kann in den Sorten Spätburgunder, Grauburgunder, Weißburgunder, Schwarzriesling und Portugieser angewendet werden (Positivliste, übertragbar auf Berelex).

Bei Regalis Plus ist bei der Aufwandmenge die Firmenempfehlung zu beachten.

Wuchsregulatoren können sehr sortenspezifisch wirken. **Beachten Sie die Empfehlungen!**

Anwendungshinweise

- Der günstigste Einsatzzeitpunkt liegt im Bereich von 30-50 % (besser früher als zu spät) abgeworfener Kämpchen (BBCH 63-65).
- Mit den Präparaten darf nur der unmittelbare Bereich der Traubenzone behandelt werden.
- Eine allseitige Benetzung der Gescheine ist sicherzustellen. Daher muss jede Gasse befahren werden. Die Wasseraufwandmenge je Hektar in Normalanlagen sollte zwischen 300 bis max. 400 l Wasser liegen. Höhere Wasseraufwandmengen sind nicht sinnvoll, da abtropfende Brühe keine Wirkung haben kann.
- Für Gibb 3 empfiehlt der Vertreiber die Zugabe eines Netzmittels (Adhäsit 100ml/100l Wasser)
- Langsames Antrocknen der Spritzbrühe fördert die Aufnahme des Wirkstoffes und damit die Wirkung. Bei trockener Witterung sollten Behandlungen nur in Stunden hoher Luftfeuchtigkeit, d.h. später Abend bis frühe Morgenstunden durchgeführt werden. Bei feuchten Bedingungen (ganztagig hohe Luftfeuchtigkeit > 70%) sollte die Konzentration verringert werden.
- Die Präparate nicht mit anderen Pflanzenschutzmitteln oder Blattdüngern ausbringen.
- Je nach Verrieselungsförderung ist mit einer Verringerung des Ertrages zu rechnen.

Einflussfaktoren auf die Wirkung:

Zustand der Reben – in gestressten und schwachwüchsigen Anlagen (Chlorose!) kann eine Wirkungsverstärkung auftreten. Eine Anwendung ist dort zu unterlassen.

Bei ungünstigen Blühbedingungen (kalt, nass) ist von einer Anwendung abzuraten. Beachten Sie daher die weitere Wetterentwicklung!

Anwendungsmenge:

(300 – 400l Wasser/ha nur in die Traubenzone)

- Gibb 3 (100 g Gibberellinsäure/kg): Wir empfehlen bei Burgundersorten, Schwarzriesling und Portugieser 20 ppm (entspricht 2 Tabletten je 100 l Wasser). Die maximale Aufwandmenge lt. Zulassung sind 15 Tabletten je Hektar. Positive eigene Erfahrung in den Sorten Silvaner wurden mit einer Konzentration von 7 ppm (0,7 Tabletten = 7 Gramm je 100 l Wasser), bei Müller-Thurgau, Riesling und Bacchus mit 10 ppm (1 Tablette je 100 l Wasser) gemacht. Überdosierungen können zu starkem Ertragsverlust im Anwendungsjahr und Folgejahr führen!
- Berelex 40 SG (400 g Gibberellinsäure/kg): Achtung die Wirkstoffmenge in diesem Präparat ist gegenüber Gibb 3 viermal so hoch. Daher sind die Aufwandmengen gegenüber Gibb zu vierteln. Bei Burgundersorten, Schwarzriesling und Portugieser 5g/100l Wasser. Die maximale Aufwandmenge lt. Zulassung sind 50 g/ha.
In den Sorten Silvaner (,75 g/100 l Wasser, bei Müller-Thurgau, Riesling und Bacchus 2,5 g/100l Wasser
- Regalis: Anwendungsbedingungen entsprechen den oben beschriebenen.
Sortenaufwandmengen: Riesling 1,8 kg/ha, Burgundersorten 1,2 bis 1,5 kg/ha; weitere Sorten siehe Empfehlungsliste des Herstellers; für Silvaner wird eine Anwendung wegen geringer Wirkung nicht empfohlen;

Beachten Sie unbedingt die Anwendungshinweise in den Gebrauchsanleitungen!

Schwarzholzkrankheit

Demnächst wird die Flugzeit der Windenglasflügelzikade wieder beginnen. In Anlagen, die im Vorjahr Symptome der Schwarzholzkrankheit gezeigt haben, sollten in der Flugzeit dieser Zikaden deren Wirtspflanzen, wie Winde und Brennnessel, weder mechanisch noch durch Herbizide abgetötet werden. Dies würde die Zikaden zu Suchflügen nach neuen Nahrungsquellen zwingen. Dadurch steigt die Gefahr, dass infizierte Zikaden die Reben anstecken und infizieren. Je nach Witterung endet die Flugzeit gegen Ende Juli bis Mitte August.

Hinweis der LWG:

Programm zur Investitionsförderung eröffnet

Weitere Informationen s. Anhang.